
Geschäftsbericht 2016

ALBERTINA

Inhalt

Albertina	Seite 4
Sammlung	Seite 4
Ausstellungen	Seite 5
Kulturvermittlung	Seite 10
Bibliothek und Archiv	Seite 11
Forschung und Publikationen	Seite 12
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 14
Veranstaltungen	Seite 15
BesucherInnen	Seite 15
Freier Eintritt	Seite 15
Budget	Seite 16
Perspektiven	Seite 16

Albertina, Außenansicht



Albertina

Die Albertina ist das Bundesmuseum für österreichische und internationale Kunst der Zeichnung, Druckgrafik und Fotografie. Kernkompetenz der Albertina sind Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien und andere Werke auf Papier. Ergänzende Kompetenzen der Albertina sind Pläne, Skizzen und Modelle der Architektursammlung sowie Plakate und Miniaturen. Die Schausammlung der Albertina umfasst insbesondere Werke der internationalen Malerei der Klassischen Moderne aus Dauerleihgaben.

Leitung Prof. Dr. Klaus Albrecht Schröder, Geschäftsführer

Kuratorium Ök.-Rat Dr. Christian Konrad, Vorsitzender | Dr. Bernd Rießland, stellvertretender Vorsitzender | MR Dr. Ilsebill Barta | Sylvia Eisenburger-Kunz | Günter W. Havranek | Helmut Myslik | Fritz Neugebauer | ao. Univ.-Prof. Dr. Martina Pippal | Dr. Barbara Schaller

Genderverteilung

Einzelpräsentationen

Künstlerinnen

0

Ausstellungen

Kuratorinnen

||||||| 10

Künstler

|||| 5

Kuratoren

|||||| 7

Sammlung

Die Sammlung umfasst fünf große Bereiche: die Grafische Sammlung, die Architektursammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst, die Fotosammlung und die Sammlung Batliner. Für das Jahr 2016 verzeichnet die Albertina insgesamt 2.579 Neuzugänge. 340 Neuerwerbungen beziehen sich auf die Grafische Sammlung, die Sammlung für Gegenwartskunst und die Sammlung Batliner. Davon sind 48 Werke Ankäufe (u. a. Arbeiten von Erwin Bohatsch, Sonja Gangl, Anselm Kiefer und Eva Schlegel), 265 Werke sind Schenkungen (u. a. Werke von Jim Dine, Burhan Doğançay, Gottfried Helnwein, Anselm Kiefer, Claudius Lavergne, Markus Prachensky). An Dauerleihgaben (insgesamt 22) sind besonders Werke von Paul Gauguin, Paul Klee, Oskar Kokoschka, Julie Mehretu, Paul Signac und Tom Wesselmann hervorzuheben. Die Sammlung von Herbert und Rita Batliner wurde u. a. um ein großformatiges Gemälde von Alex Katz, ein Gemälde von Arnulf Rainer sowie ein Werk von Günther Uecker erweitert. Die Neuerwerbungen der Fotosammlung im Jahr 2016 belaufen sich auf insgesamt 315 Datensätze mit einer Gesamtstückzahl von 2.207. Die hohe Gesamtstückzahl ergibt sich aus der Inventarisierung des Bestandes von Fotografien von Aurel Schwabik von insgesamt 1.916 Stück. Wichtige Neuerwerbungen betrafen Fotografien von Seiichi Furuya und Padhi Frieberger. Zusätzlich wurde die Fotosammlung um insgesamt 32 Dauerleihgaben – Fotografien von Helen Levitt und Yutaka Takanashi – erweitert.

Ausstellungen

Im Jahr 2016 fanden in der Albertina 13 Sonderausstellungen statt. Fünf Sonderausstellungen wurden unter Beteiligung nationaler und internationaler Partnerinstitutionen produziert oder an diese weitergegeben.

Hans Robert Pippal. Der vielleicht »wienerischste« österreichische Maler des 20. Jahrhunderts, Hans Robert Pippal (1915–1998), ist vielen vor allem durch seine charmanten Wien-Ansichten bekannt. Er hielt sowohl repräsentative Straßen und Gebäude, wie die Ringstraße, die Staatsoper, den Stephansdom oder den Graben, als auch stimmungsvolle Ansichten der Wiener Außenbezirke fest. Wie kaum ein anderer verstand er es, die Atmosphäre der Stadt, die sich nach Tages- und Jahreszeit verändert, einzufangen.

Von Univ.-Prof. Dr. Martina Pippal, der Tochter des Künstlers, erhielt die Albertina eine umfangreiche Schenkung an Aquarellen, Pastellen, Zeichnungen und Skizzen. Eine Auswahl der übergebenen Werke wurde nun erstmals öffentlich präsentiert.

Provoke. Zwischen Protest und Performance – Fotografie in Japan 1960–1975. Das zwischen 1968 und 1969 erschienene japanische Fotomagazin Provoke gilt als ein Höhepunkt der Fotografie der Nachkriegszeit. In einer weltweit ersten Ausstellung widmete sich die Albertina der komplexen Entstehungsgeschichte des Magazins und präsentierte dadurch einen repräsentativen Querschnitt durch die fotografischen Strömungen Japans der 1960er und 1970er Jahre. Die Ausstellung war eine Koproduktion zwischen der Albertina, dem Fotomuseum Winterthur, Le Bal in Paris und dem Art Institute of Chicago.

Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden. Die Russische Avantgarde zählt zu den vielseitigsten und radikalsten Kapiteln der Moderne. Zu keinem anderen Zeitpunkt der Kunstgeschichte wurden Schulen und Künstlervereinigungen mit so atemloser Hast gegründet wie in Russland zwischen 1910 und 1920. Jede Gruppe war ein Programm, jedes Programm eine Kampfansage – an die Vergangenheit wie auch an die konkurrierende Gegenwart. Die Albertina widmete der Vielfalt der Kunst dieser Epoche eine großangelegte Schau, die eine Kooperation der Albertina und dem Staatlichen Russischen Museum in Sankt Petersburg war.

Anselm Kiefer. Die Holzschnitte. Anselm Kiefer ist einer der bedeutendsten Künstler unserer Zeit. In einer ersten umfassenden Retrospektive zeigte die Albertina rund 35 monumentale Hauptwerke seiner berühmten Holzschnitte und präsentierte wichtige Bildzyklen und Themengruppen Kiefers wie die Wege der Weltweisheit: Die Hermannsschlacht, die Rhein-Bilder und Brünhilde – Grane. Kiefers Werk zeugt von seiner intensiven Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte, Kulturgeschichte und mit Mythologien. Eine individuelle Collage-Technik, zahlreiche malerische Überarbeitungen und experimentelle Materialien und Techniken machen jedes Werk zu einem für sich stehenden Unikat, das aber inhaltlich wie formal vielschichtig mit seinen Bildwelten vernetzt bleibt.

Erwin Bohatsch. Erwin Bohatsch zählt zu den bedeutendsten österreichischen Künstlern seiner Generation. Die Albertina würdigte das vielseitige Schaffen des Künstlers, das bereits seit den 1980er Jahren internationale Anerkennung findet, nun mit einer Personale. Bohatschs Werk ist geprägt vom steten Pendeln zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion, zwischen Farbe und Nichtfarbe sowie zwischen Linie und Fläche. Es umkreist die bis heute brisante Frage nach der Aktualität von Malerei. Die Ausstellung erschloss ein facettenreiches Kaleidoskop von vier Dekaden des einzigartigen und konsequenten Schaffens des Künstlers.

Land und Leute. Aus der Fotosammlung der Albertina. Ob als ästhetisierte Kunstfotografie oder im gesellschaftspolitischen Kontext, ob zur wissenschaftlichen Dokumentation oder als idealisierte Heimatfotografie – Landschaften und ihre BewohnerInnen stehen seit jeher im Fokus zahlreicher FotografInnen. Die zweite Präsentation der Fotosammlung der Albertina widmete sich mit über 100 Meisterwerken diesem ebenso spannenden wie vielseitigen Thema. Zentral ist die problematische Benutzung und Veränderung der Landschaft durch den Menschen, die darüber hinaus auch Rückschlüsse auf politische Zustände und soziale Verhältnisse der Zeit erlaubt



Ausstellung Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden

Jim Dine. I never look away. Selbstporträts. Die Albertina zeigte 60 faszinierende Selbstporträts von Jim Dine – eine repräsentative Auswahl der großzügigen Schenkung des achtzigjährigen Künstlers, die Dine facettenreich präsentiert. Die Werkgruppe der Selbstbildnisse erlaubt einen eigenständigen, intensiven und überraschenden Dialog mit Künstler und Werk. Dine experimentiert mit vielseitigen Techniken und Materialien und thematisiert Jugend und Alter, Intimität und Extraversion sowie Serialität und Kreativität auf dem Papier. Seine Selbstporträts ermöglichen neue Einblicke in ein Schaffen, das man schon zu kennen glaubte.

Interventionen (6): Spatial Dispositions. Aldo Giannotti. Die Albertina stand innerhalb dieser neuesten Intervention in einem besonderen Fokus: Auf Einladung des Museums untersuchte der italienische Künstler Aldo Giannotti mit Hilfe seiner konzeptuellen Zeichnungen performativ sowie installativ die historisch komplex strukturierte Albertina mit ihren unterschiedlichen Sammlungen, MitarbeiterInnen und BesucherInnen. Aldo Giannotti brach mit seinem vielschichtigen Projekt mit

Traditionen und Konventionen und entwickelte auf humorvolle, teilweise sozial- und institutionskritische Art neue räumlich-architektonische, historische und soziale Zusammenhänge.



Ausstellung *Anselm Kiefer. Die Holzsnitte*

Contemporary Art. Andy Warhol bis Anselm Kiefer. Rund 80 Meisterwerke illustrierten die vielfältigen künstlerischen Produktionen der vergangenen Jahrzehnte, die von Hyperrealismus bis Abstraktion, von farbästhetischen bis zu politischen Themen reichen, und veranschaulichten die komplexen parallelen Strömungen in diesem Zeitraum. Werke von Anselm Kiefer, Gerhard Richter, Arnulf Rainer, Georg Baselitz, Alex Katz und Maria Lassnig bildeten neben anderen das Zentrum der diesjährigen Präsentation zeitgenössischer Positionen aus der Albertina. Dank der großzügigen Schenkung von Gottfried Helnwein konnten auch sieben hochkarätige Gemälde des österreichischen Künstlers in der Schau gezeigt werden.

Seurat, Signac, Van Gogh. Wege des Pointillismus. Mit nur wenigen Bildern hat Seurat einen Stil begründet, der wegweisend für die Moderne sein sollte: den Pointillismus. Die Albertina widmete dieser faszinierenden Strömung eine hochkarätige Ausstellung, die den Beginn der Moderne mit dem Pointillismus als ihrem Geburtshelfer um ein wesentliches Kapitel vervollständigte. 100 ausgewählte Meisterwerke der Hauptvertreter Seurat und Signac sowie beeindruckende Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen moderner, von der Punktekunst faszinierter Meister wie Van Gogh, Matisse und Picasso illustrierten die atemberaubende Strahlkraft sowie den bedeutenden Einfluss dieser Kunstrichtung.

Der Farbholzschnitt in Wien um 1900. In diesem Zeitraum war Wien ein Schmelztiegel der Kulturen sowie Hochburg der Wissenschaften und Künste. In der bildenden Kunst ging die Künstlervereinigung Secession neue Wege und wurde zur Keimzelle des Wiener Jugendstils. Prominente Mitglieder wie Carl Moll, Emil Orlik oder Koloman Moser entdeckten um 1900 eines der ältesten Druckverfahren der Welt völlig neu und verhalfen dem Farbholzschnitt zu einer ungeahnten Blüte. Mit einer Ausstellung zum Farbholzschnitt in Wien zwischen 1900 und 1914 widmete sich die Albertina einem bislang wenig beachteten Kapitel des Wiener Jugendstils und präsentierte 100 herausragende Werke aus der eigenen Sammlung. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit der Schirn Kunsthalle Frankfurt durchgeführt.

Film-Stills. Fotografien zwischen Werbung, Kunst & Kino. Ob man die Filme gesehen hat oder nicht – die eigens von Fotografinnen am Filmset aufgenommenen Bilder haben sich in das kollektive Gedächtnis eingepreßt und die Wahrnehmung der Filme maßgeblich beeinflusst. In einer umfassenden Ausstellung widmete sich die Albertina erstmals dem hybriden Genre der Film-Stills und zeigte 130 Kult-Bilder der 1910er bis 1970er Jahre, die einen Querschnitt durch unterschiedliche Strömungen der Foto- und Filmgeschichte wie Piktorialismus, Expressionismus oder Jugendstil abbilden. Die Funktionen von Film-Stills, die von Brüchen und Kopplungen gekennzeichneten Schnittstellen zwischen Fotografie und Film sowie der künstlerische Mehrwert von Standbildern wurden beleuchtet.

Ausstellungen

Hans Robert Pippal, 21. Jänner bis 28. März 2016
Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner XIV, 29. Jänner bis 17. Juli 2016
Provoke. Zwischen Protest und Performance – Fotografie in Japan 1960–1975, 29. Jänner bis 8. Mai 2016
Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden, 26. Februar bis 26. Juni 2016
Anselm Kiefer. Die Holzschnitte, 18. März bis 19. Juni 2016
Erwin Bohatsch, 8. April bis 12. Juni 2016
Land und Leute. Aus der Fotosammlung der Albertina, 25. Mai bis 18. Oktober 2016
Jim Dine. I never look away. Selbstporträts, 24. Juni bis 2. Oktober 2016
Interventionen (6): Spatial Dispositions. Aldo Giannotti, 6. Juli bis 11. September 2016
Albertina Contemporary IX, 9. Juli 2016 bis 19. März 2017
Monet bis Picasso. Die Sammlung Batliner XV, ab 20. Juli 2016 permanente Ausstellung in den Kahn Galleries
Seurat, Signac, Van Gogh. Wege des Pointillismus, 16. September 2016 bis 8. Jänner 2017
Der Farbholzschnitt in Wien um 1900, 19. Oktober 2016 bis 15. Jänner 2017
Film-Stills, 4. November 2016 bis 26. Februar 2017

Tourneeausstellungen

Lee Miller, NSU Museum of Art Fort Lauderdale, 4. Oktober 2015 bis 14. Februar 2016; Martin Gropius Bau Berlin, 18. März bis 12. Juni 2016
Provoke. Zwischen Protest und Performance – Fotografie in Japan 1960–1975, Fotomuseum Winterthur, 28. Mai bis 28. August 2016; Le Bal Paris, 14. September bis 11. Dezember 2016
Meisterzeichnungen der Architektur aus der Albertina, Tchoban Foundation Berlin, 11. März bis 3. Juli 2016
Kunst für alle. Der Farbholzschnitt in Wien um 1900, Schirn Kunsthalle Frankfurt, 7. Juli bis 3. Oktober 2016

Kulturvermittlung

Die Kunstvermittlung der Albertina konnte mit 61.567 teilnehmenden Personen an Schulklassenprogrammen, Familientagen, Führungen, Workshops und anderen Vermittlungsinitiativen eine Steigerung von 21 % gegenüber dem Vorjahr erzielen. Dies lässt sich in hohem Maße auf die Weiterführung erfolgreicher Programme zurückführen, die zu den Sonderausstellungen angeboten werden: Juniorführung, Familiensonntag, Ferienspiel, Kunstworkshop, Meisterklasse, Rätselrally, Offenes Atelier, Erwachsenenführung und Audioguides (mit 62.389 NutzerInnen, die nicht in obiger Zahl enthalten sind). Hinzu kamen neue Angebote, die auf die permanente Schausammlung abgestimmt wurden, um nachhaltig weitergeführt zu werden: das Feriencamp oder Spezialführungen zu aktuellen Themen, wie z. B. KünstlerInnen auf der Flucht, Die Russische Avantgarde und ihre Frauen (Weltfrauentag) oder Liebe(spaare) in der Albertina (Valentinstag). Nach wie vor geht die Kunstvermittlung innovative Wege, um das Museum als außerschulischen Lernort zu etablieren. So entwickelten SchülerInnen des ZIS Holzhausergasse ein Albertina-Quiz für ihre MitschülerInnen: DMT – Das Museumstalent. Im Oktober schrieb die F5-Klasse der FMS 13/23 eine Deutschschularbeit in der Ausstellung Monet bis Picasso.

Ein weiterer Schwerpunkt wurde in der Weiterentwicklung von barrierefreien Programmen gesetzt. Nach umfangreichen Schulungen des Teams der VermittlerInnen zu Diversity, Museumsbesuch für Demenzbetroffene und Ausstellungsbesuch mit blinden und sehbeeinträchtigten Menschen wurden in Kooperation mit Interessenverbänden entsprechende Konzepte entwickelt, die seither das permanente Angebot vervollständigen.



Schule schaut Kunst, Kunstvermittlung

Bibliothek und Archiv

Die Bibliothek der Albertina ist eine öffentliche wissenschaftliche Spezialbibliothek. Sie umfasst mit einem Gesamtbestand von rund 200.000 Medien die Schwerpunkte Grafik, Malerei, Architektur und Fotografie, einen wertvollen Bestand an Werkkatalogen und Künstlermonografien sowie eine große Sammlung an Katalogen nationaler wie internationaler Ausstellungen der 50 ständigen Tauschpartnerinstitutionen der Albertina. Besonders hervorzuheben sind die historischen internationalen Auktionskataloge und die Bestände der Bibliothek der Grafischen Lehr- und Versuchsanstalt. Der Bestand der Bibliothek wurde 2016 um 2.472 Medien ergänzt. 773 Monografien wurden durch Kauf, 1.208 als Geschenk, 298 im Tausch und 193 als Belegexemplare erworben. Mit Jahresende können 85.270 Mediensätze über den Onlinekatalog abgerufen werden.

Forschung und Publikationen

Im Jahr 2016 betreuten die MitarbeiterInnen der Albertina zahlreiche Forschungsprojekte. Die umfassende Forschungstätigkeit der Albertina-MitarbeiterInnen spiegeln zahlreiche Publikationen wider. An erster Stelle sind die Kataloge zu den Ausstellungen und für Ausstellungsk Kooperationen mit anderen Museen zu nennen, die sich häufig auch wichtigen Beständen der Albertina widmen. Im Rahmen von Vortragsreihen sowie nationalen und internationalen Symposien und Tagungen hielten Albertina-MitarbeiterInnen vielbeachtete Vorträge. Die Albertina war im Mai 2016 Gastgeberin des dreitägigen Treffens der Leiter grafischer Sammlungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz – eine jährlich abgehaltene Plattform zur Bündelung und Diskussion gemeinsamer Interessen und Positionen. Ein im August gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Wien abgehaltener Studienkurs führte eine ausgewählte Gruppe von Postdoc-Studierenden in Theorie und Praxis der Zeichnung ein.

Forschungsprojekte (Auswahl)

Abschluss des Forschungs- und Restaurierungsprojekts *Ein monumentaler Scheibenriss von Jan de Beer?* (Eva Michel und Hannah Singer in Zusammenarbeit mit Niels Borring vom SMK Kopenhagen und Aafke Weller von der Universität Amsterdam)
Vorarbeiten zum Forschungsprojekt *Digitale Erfassung und Erforschung der Druckgraphik-Klebebande der Albertina* (Regina Doppelbauer und Christof Metzger)

Fortgeführt wurden die Projekte *Raphael als Zeichner* (Achim Gnnann), *Die Dürer-Zeichnungen der Albertina* (Christof Metzger), *Pieter Bruegel d. Ä. – Zeichnungen und Druckgraphik* (Eva Michel und Laura Ritter) und *Die Wiener Hofburg* (Christian Benedik)

Publikationen, Aufsätze (Auswahl)

Hans Robert Pippal, Ausstellungskatalog, Wien 2016, mit Beiträgen von Eva Michel und Laura Ritter

Provoke. Between Protest and Performance – Photography in Japan 1960–1975, Ausstellungskatalog, Göttingen 2016, mit einem Beitrag von Walter Moser

Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden, Ausstellungskatalog, Sankt Petersburg/München 2016, mit Beiträgen von Gisela Kirpiczenko, geb. Fischer, Marietta Mautner Markhof und Klaus Albrecht Schröder

Anselm Kiefer. Die Holzschnitte, Ausstellungskatalog, Ostfildern 2016, mit einem Beitrag von Antonia Hoerschelmann

Erwin Bohatsch, Ausstellungskatalog, Wien 2016, mit einem Beitrag von Antonia Hoerschelmann

I never look away. Jim Dine, Selbstportraits, Ausstellungskatalog, Heidelberg 2016, mit Beiträgen von Antonia Hoerschelmann und Klaus Albrecht Schröder

Pointillismus, Ausstellungskatalog, München 2016, mit Beiträgen von Heinz Widauer

Kunst für Alle. Der Farbholzschnitt in Wien um 1900, Ausstellungskatalog, Köln 2016

Film-Stills, Ausstellungskatalog, Heidelberg 2016, mit Beiträgen von Astrid Mahler und Walter Moser

Aldo Giannotti, Spatial Dispositions, Ausstellungskatalog, Verlag für Moderne Kunst 2016, mit einem Beitrag von Antonia Hoerschelmann

Christian Benedik, Sandra Hertel: *Zur Wiedererinnerung der gesehenen Merkwürdigkeiten. Die Italienreise von Erzherzogin Marie Christine und Herzog Albert 1776*, in: Renate Zedinger,

Marlies Raffler, Harald Heppner (Hrsg.): *Habsburger unterwegs. Vom barocken Pomp bis zur smarten Business tour*, Leykam, Graz 2017, S. 153–165

Achim Gnnann: *Biagio Pupini*, in: Peter Prange und Andreas Stolzenburg (Hrsg.): *Spurenlese. Zeichnungen und Aquarelle aus drei Jahrhunderten*, Ausstellungskatalog Hamburger Kunsthalle 2016/17, Kat. 101, S. 246f.

Maren Gröning: *Intermedialität in Adalbert Stifters bildkünstlerischem Umfeld im Hinblick auf die wachsende Bedeutung der Fotografie*, in: Jahrbuch des Adalbert-Stifter-Instituts des Landes Oberösterreich, Bd. 23, Linz 2016, S. 51–72

Elsy Lahner: *Bewegungsmuster*, in: Maureen Kägi: *One could say that it was a paranoid gesture from my side*, Verlag für Moderne Kunst, Wien 2016, S. 150–153

Elsy Lahner: *No Obstacles to Drawing*, in: Olaf Breuning. *Drawings*, Wien 2016

Marietta Mautner Markhof, Peter Wechsler: *Brüche und Kontinuitäten*, in: Bernhard von Waldkirch, Peter Wechsler: *Kleinteilig wächst die Welt zusammen – Bleistiftarbeiten, Tuschpinselarbeiten, Radierungen*, Ausstellungskatalog Kunsthaus Zürich 2016

Christof Metzger, Beiträge in *Kunst & Glaube. Ottheinrichs Prachtbibel und die Schlosskapelle Neuburg*, Ausstellungskatalog Schloss Neuburg a. d. D., Regensburg 2016

Christof Metzger, *Beiträge zu Spiel! Kurzweil in Renaissance und Barock*, Ausstellungskatalog Schloss Ambras, Innsbruck 2016

Eva Michel: *Correspondance inédite du Duc Albert de Saxe-Teschen sur les origines de sa collection d'estampes: »Un prégoût très satisfaisant de la magnificence de l'ensemble«*, in: Tagungsband *Curieux des Estampes*, Université de Sorbonne, Paris (in Vorbereitung)

Eva Michel: *Hieronymus Bosch, Drolerie* (Albertina, Inv. 7797), in: Pilar Silva Maroto (Hrsg.): *El Bosco*, Ausstellungskatalog Museo del Prado, Madrid 2016, Kat. 53

Laura Ritter: *Vom Jenseits ins Diesseits. Moralisierung und Gesellschaftskritik in der niederländischen Druckgraphik der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts*, in: Franz Wilhelm Kaiser, Michael Philipp (Hrsg.): *Verkehrte Welt. Das Jahrhundert von Hieronymus Bosch*, Ausstellungskatalog Bucerius Kunstforum Hamburg, München 2016, S. 76–83

Christian Benedik, 15 Beiträge in Hellmut Lorenz, Anna Mader (Hrsg.): *Die Wiener Hofburg 1705–1835: Die kaiserliche Residenz*

vom Barock bis zum Klassizismus, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2016

Walter Moser: *Austrian Photography 1970–2000*, in: Václav Macek (Hrsg.): *The History of European Photography 1970–2000*, Central European House of Photography – Fotofo, Bratislava 2016, S. 19–47

Vorträge

Antonia Hoerschelmann: Vortrag über die Veränderungen des Hauses in den letzten 25 Jahren, Rahmenveranstaltung *15 Minutes* zur Ausstellung *Drawing Now* in der Albertina

Elsy Lahner: Kurzvortrag bei der Podiumsdiskussion *Le dessin en ses lieux*, Internationales Symposium zur zeitgenössischen Zeichnung im Rahmen von *Drawing Now Paris*

Christof Metzger: *Albrecht Dürer und die Autonomie der Zeichnung*, Tagung *Beyond Disegno? The Emergence of Independent Drawings in Germany and Italy in the 15th and 16th Century*, Kunsthistorisches Institut Florenz, 3. bis 5. März 2016

Eva Michel: *Neue Quellen zur Gründung der Albertina: Herzog Albert von Sachsen-Teschen und sein Netzwerk von Beratern und Händlern*, Tagung *Das Sammeln von Graphik in historischer Perspektive. Forschung und Digitalisierung im Dialog*, Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, 20. bis 23. Oktober 2016

Laura Ritter: *The making of Bosch. Observations on his artistic reception*, Konferenz *Jheronimus Bosch: His Life and his Work*,

Jheronimus Bosch Art Center 's-Hertogenbosch, 14. bis 16. April 2016

Sandra Maria Rust: *Das Palais Thinnfeld. Barocke Baupraxis in Graz*, 5. Architekturtheoretisches Kolloquium *Architekt – Hausvater – Investor: Die Ökonomie des Planens, Bauens und Nutzens*, Stiftung Bibliothek Werner Oechslin, Einsiedeln, 21. bis 24. April 2016

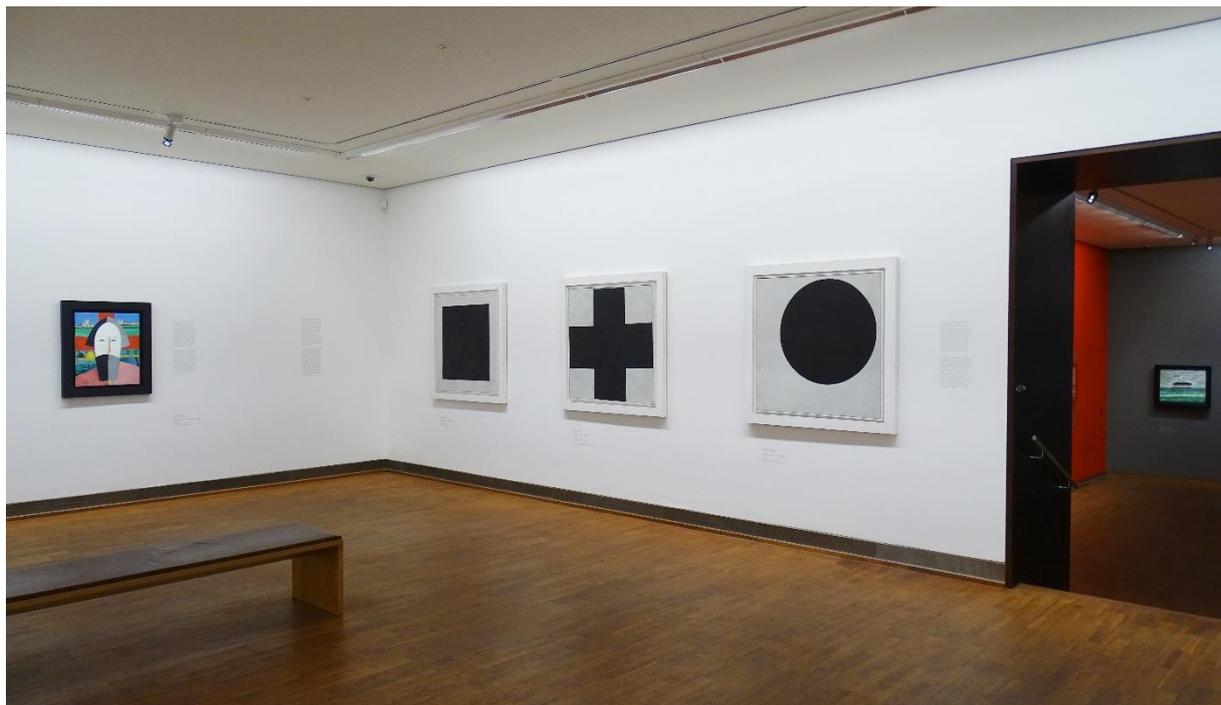
Christian Benedik: *Zur Wiedererinnerung der gesehenen Merkwürdigkeiten. Die Italienreise von Erzherzogin Marie Christine und Herzog Albert 1776*, Tagung Habsburger unterwegs, Universität Graz, 22. bis 23. Oktober 2016

Lehrtätigkeit

Achim Gnann: *Die Zeichnungen der italienischen Renaissance in der Albertina*, Universität Wien, Institut für Kunstgeschichte, Sommersemester 2016

Christof Metzger: Studienkurs *Theorie und Praxis der Zeichnung*, gemeinsam mit Dr. Sebastian Schütze, Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Universität Wien

Anna Hanreich: *Mediengeschichte der Fotografie in Österreich von den Anfängen bis 1960*, Universität Wien, Institut für Kunstgeschichte, Wintersemester 2016



Ausstellung *Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden*

Datenbank. Der komplette Zeichnungsbestand der Albertina, ein umfangreicher Teil der Druckgrafiksammlung, die gesamte Fotosammlung sowie große Teile der Architektursammlung sind in der internen TMS-Datenbank der Albertina mit 280.000 Datensätzen erfasst. Davon sind rund 200.000 mit einem Image versehen. Diese Datenbank wird laufend durch Nachinventarisierungen und Neuzugänge erweitert.

Albertina online. Über das Portal Sammlungen online besteht eine Zugriffsmöglichkeit auf drei große Datenbanken der Albertina (Bildatenbank, Bibliothek und Biobibliografie zur Fotografie in Österreich). Die recherchierbaren Objekte konnten gegenüber 2015 um 14.000 vermehrt werden, sodass per Dezember 2016 im Netz rund 88.000 Kunstwerke mit Bild und redaktionell überprüften erweiterten Daten zugänglich sind. Davon sind über 11.000 Objekte mit Katalogtexten und vertiefenden wissenschaftlichen Kommentaren versehen. Zudem wurden die Verlinkungen des Portals mit Normdatenbanken wie GND (<http://www.dnb.de/gnd>) und RKD (<https://rkd.nl/nl/>), mit digitalisierten Werkverzeichnissen (z. B. Bartsch, Peintre-Graveur) sowie mit anderen Forschungsstrukturen (Deutsche Biographie, Österreichisches Biographisches Lexikon) weiter gepflegt bzw. ausgebaut. Die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen zu den Sammlungen der Albertina erfolgt neben den Ausstellungskatalogen primär im Portal <http://sammlungenonline.albertina.at>. Dieses wird kontinuierlich ergänzt und erweitert. Über den Kulturpool werden die Copyright-freien Kunstwerke auch an die Europeana weitergegeben.

Studiensaal. Trotz einer halbjährigen Umbauphase hatte die wichtige Forschungseinrichtung der Albertina weiterhin eine gute Auslastung. Dies resultiert aus dem direkten Zugang zu den Datenbanken der Albertina, die eine rasche und besucherfreundliche Betreuung der nationalen und internationalen ForscherInnen und Studierenden sowie des interessierten Publikums ermöglicht.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Ausstellungsprogramm der Albertina war auch im Jahr 2016 durch eine große Vielfalt geprägt. Neben den Leitausstellungen Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden im Frühjahr und Seurat, Signac, Van Gogh. Wege des Pointillismus im Herbst wurde ein Schwerpunkt auf die Kommunikation der Personalen von Anselm Kiefer, Jim Dine und Erwin Bohatsch gelegt. Lebende Künstler auszustellen und medial zu positionieren ist für die Albertina immer eine ganz besondere Freude und Herausforderung. Mit drei Ausstellungen war auch die Fotografie ein wichtiges mediales Thema, das neue Zielgruppen in die Albertina lockte.

Die Presseabteilung der Albertina veranstaltete im Jahr 2016 insgesamt zehn Pressekonferenzen sowie zwei sogenannte Social Conferences, zu denen vorrangig MultiplikatorInnen aus der Blogger- und Social-Media-Szene eingeladen waren.

Auf die Vermittlung von Kunst an ein Zielpublikum im Alter von 20 bis 35 Jahren wurde auch 2016 wieder großer Wert gelegt. Aus diesem Grund wurde das bestens besuchte Art-Clubbing Albert&Tina im Sommer fortgesetzt. Hinzu kam eine verstärkte Präsenz des Museums auf diversen Social-Media-Kanälen. Neben Facebook und Twitter werden seit 2016 auch Instagram und Pinterest mit großem Erfolg bespielt.

Veranstaltungen

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 188 Events in der Albertina organisiert und betreut, davon waren 67 Eigenveranstaltungen, allen voran Ausstellungseröffnungen, Previews für Sponsoren, Partner und Spezialzielgruppen sowie Sonderveranstaltungen für den Verein der Freunde der Albertina. Die Veranstaltungsreihe Albert&Tina lockte von 22. Juni bis 7. September 2016 jeweils mittwochs in die Ausstellungen und auf die Bastei der Albertina, wo DJ-Musik und Getränke zum Verweilen einluden. Zu den Partys kamen insgesamt 29.940 BesucherInnen – ein auffallend junges Publikum, das vor allem über Facebook eingeladen wurde. In der vom ORF organisierten Langen Nacht der Museen am 1. Oktober stand die Albertina von 18 bis 1 Uhr früh offen und verzeichnete 7.754 BesucherInnen.

BesucherInnen

2016 haben 707.082 Personen die Albertina besucht. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Steigerung der Besucherzahlen in Höhe von 9 % (2015: 648.989 BesucherInnen).

BesucherInnen nach Kartenkategorie	2015	2016
zahlend	485.330	530.158
davon vollzahlend	238.065	274.075
ermäßigt	247.265	256.083
nicht zahlend	163.659	176.924
davon unter 19	95.481	111.799
gesamt	648.989	707.082

Das attraktive Ausstellungsprogramm des Jahres 2016 mit beispielsweise *Chagall bis Malewitsch. Die Russischen Avantgarden* und *Seurat, Signac, Van Gogh. Wege des Pointillismus* sowie Ausstellungen von Arbeiten der österreichischen Künstler Hans Robert Pippal und Erwin Bohatsch konnten zahlreiche in- und ausländische Gäste begeistern. Der Anteil der BesucherInnen aus Wien konnte mit 32 % der zuordenbaren BesucherInnen im Vergleich zum Vorjahr weiter gesteigert werden. Rund 60 % der BesucherInnen kamen 2016 aus dem Ausland, ein nahezu unverändert hoher Wert im Vergleich zum Vorjahr. Deutschland bleibt mit 22 % der wichtigste Quellmarkt im Besuchersegment Ausland.

Freier Eintritt

Im Jahr 2016 konnte der Anteil der BesucherInnen unter 19 Jahren im Vergleich zum Vorjahr um 17 % gesteigert werden, auch im Verhältnis zu den GesamtbesucherInnen gab es einen Anstieg (2015: 14,7 %, 2016: 15,8 %). Insgesamt haben 111.799 Personen unter 19 Jahren die Albertina besucht. Bei den sonstigen Gratisintritten wurde 2016 ein Rückgang um rund 4 % verzeichnet.

Budget

Albertina	2015	2016
Basisabgeltung	7.747	7.747
Umsatzerlöse	8.865	9.830
Spenden und andere Zuwendungen	576	934
Erträge aus unentgeltlich zugewangenen Sammlungsvermögen	12.698	2.444
Sonstige betriebliche Erträge	439	189
Materialaufwand	-5.241	-6.356
Personalaufwand	-6.558	-6.757
Abschreibungen	-685	-721
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-424	-504
Sonstiger Aufwand	-4.444	-3.980
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	12.973	2.826
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	12.985	2.852

Alle Angaben in Tausend Euro

Aufgrund der Änderung der Bilanzierungsrichtlinie mit 1.1.2016 wurden auch die Werte 2015 rückwirkend angepasst, um aussagekräftige Vergleiche darstellen zu können.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf besucherabhängige erhöhte Einnahmen aus Eintritten und Shoperlösen zurückzuführen. 2016 erhielt die Albertina großzügige Schenkungen, u. a. Werke von Gottfried Helnwein, Jim Dine, Arnulf Rainer, Markus Prachensky und Anselm Kiefer. Im Bereich der Materialaufwendungen (Sonstige bezogene Leistungen inkl. der Aufwendungen für ausstellungsbezogene Leistungen und Wareneinsatz Shop) verzeichnete die Albertina einen starken Anstieg von insgesamt 21 %. Große Ausstellungen mit umfangreichen Leihgaben und ein entsprechend den gestiegenen Umsatzerlösen auch erhöhter Wareneinsatz im Shop waren Gründe dafür. Sonstige betriebliche Aufwendungen sanken im Vergleich zum Vorjahr um 10 %. Der Wegfall von einmaligen Kosten wie Beratung oder Restaurierung aus dem Vorjahr sowie die Weiterführung eines konsequenten Kostenmanagements haben dazu beigetragen. Die Entwicklung der Personalkosten (plus 3 %) ist auf die Valorisierung der Gehälter einerseits und auf den höheren besucherabhängigen Personalstand im Jahr 2016 zurückzuführen. Der Stand an Beschäftigten (in Vollzeitäquivalenten) stieg somit auf 131,5 (2015: 129).

Perspektiven

Die Albertina konnte 2016 alle Vorhaben und Zielvereinbarungen erfolgreich erfüllen. Aufgrund des Umfangs der Sammlungen der Albertina können immer nur Bruchteile im Stammhaus, dem Albertina-Palais-Museum, gezeigt werden. Um das museologische Ziel, die Sammlungen der Albertina zu erweitern, strategisch verfolgen zu können, strebt die Albertina angesichts der räumlich nicht möglichen Erweiterbarkeit des Stammhauses nachhaltige Allianzen und langfristige Kooperationen mit Dritten an.

Ein wesentliches Projekt ist in diesem Zusammenhang die für 2017 geplante Dauerleihe der Sammlung Essl durch die Eigentümer an die Albertina als Basis für die angestrebte Partnerschaft mit dem

Künstlerhaus, das als Schaufenster für österreichische Kunst ab 1918 positioniert werden soll. Das Depot der Sammlung Essl soll auch weiterhin für die Unterbringung der Sammlung genutzt werden.

Das bedeutendste Forschungsprojekt der Albertina zu den historischen Druckgrafikbänden der Albertina wird intensiv fortgeführt. Mit 900.000 Blättern stellt der druckgrafische Bestand der Albertina den größten Teil der Sammlungen dar, dem in der Qualität nur die Bestände weniger Museen ebenbürtig sind. Der größte Teil der Druckgrafiken ist in historischen Klebebänden (1.436 Volumina) montiert. Diese sollen digital erfasst, wissenschaftlich bearbeitet und durch die Online-Stellung zu einem intensiven Diskurs unter ForscherInnen weltweit führen.

Die Erwartungen des Publikums an die Ausstellungen und Präsentationen der Albertina werden weiterhin permanent analysiert. Unter Beibehaltung der wichtigen drei Säulen – Sonderausstellungen, Schausammlung und Habsburgische Prunkräume – werden dementsprechend strukturelle Veränderungen vorzunehmen sein, die insbesondere die inhaltlichen Konzepte betreffen. Als Zeitdokument der Aufklärung und der Gründungsgeschichte der Albertina sollen die Habsburgischen Prunkräume noch stärker als ein kultur-politisch einzigartiger Ort der österreichischen Geschichte von den BesucherInnen wahrgenommen werden. Aus diesem Grund wird das Sprachangebot im bereits umfangreichen Informationssystem durch die Implementierung von weiteren Sprachen ausgeweitet.

Die Sonderausstellungen werden sich wie bisher auf die Kernbereiche der Sammlungen beziehen, von denen die Albertina bedeutende Meisterwerke oder zusammenhängende Werkgruppen besitzt. Die vielfältigen Fragestellungen und Perspektiven im Hinblick auf die sich rasch verändernden sozioökonomischen Strukturen werden weiterhin in der Ausstellungsreihe *Drawing Now* kontextualisiert.

Eine wichtige Grundlage für die Attraktivität der Albertina im In- und Ausland bildet auch zukünftig die permanente Schausammlung des Museums, die sich vor allem aus Werken der Sammlung Batliner rekrutiert. Diese bietet den BesucherInnen einen konzisen Überblick über die Bewegungen der Malerei der Moderne von Monet bis Picasso und gewährt durch wechselnde Präsentationen mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen differenzierte Einblicke in die Kunst der Klassischen Moderne. Werke aus der Sammlung Batliner bilden darüber hinaus einen wichtigen Bestandteil innerhalb der temporären Sonderausstellungen und Kooperationen mit ausländischen Institutionen.